

European Policy Statement (EPS) – Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik der Universität Stuttgart

Die USTUTT hat sich die Weiterentwicklung zu einer international anerkannten Forschungsuniversität zum Ziel gesetzt. Internationalisierung wird dabei als ein zukunftsorientierter, nachhaltiger, interdisziplinärer Prozess verstanden, bei dem viele Verantwortliche gemeinsam daran arbeiten, eine internationale, interkulturelle und globale Dimension in die Zielsetzungen und in alle Handlungsfelder der Universität – Forschung, Lehre, Verwaltung und Dienstleistungen – als wesentlichen Bestandteil zu integrieren. Es ist selbstverständlich, dass Studium und Lehre an einer international ausgerichteten Hochschule auch international anerkannte Qualitätsmerkmale erfüllen. Die Universität hat daher das Verfahren zur Systemakkreditierung mit dem Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ) durchgeführt und ist seit Herbst 2012 systemakkreditiert.

Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie wurden für die USTUTT folgende Länder und Regionen als Schwerpunktländer und -regionen definiert: Australien, Brasilien, Chile, China, Europa, Indien, Japan, Kanada, Korea, Singapur, Taiwan und die USA. Strategische Partnerschaften mit einzelnen renommierten Hochschulen in ausgewählten Ländern sollen weiter verfolgt und intensiviert werden. Bei der Auswahl der Schwerpunktregionen wurden das bisherige Mobilitätsinteresse der Studierenden, die internationalen Forschungsaktivitäten der Fachbereiche sowie das wirtschaftliche Interesse der Unternehmer in der Region Stuttgart berücksichtigt, die als zukünftige Arbeitgeber die durch Auslandsmobilität erworbenen Qualifikationen und interkulturellen Kompetenzen sehr hoch bewerten.

Die USTUTT ist bestrebt ihren Studierenden während des Studiums ein breites Spektrum an internationalen Erfahrungen und Qualifikationen zu bieten. Die Möglichkeiten hierfür reichen von Auslandsstudien und -praktika über Studien- / Abschlussarbeiten und Forschungsaufenthalten an ausländischen Hochschulen oder Unternehmen bis zur Teilnahme an Kurzzeitprogrammen („Summer Schools“) und Sprachkursen. Um Studierende finanziell bei ihren entsprechenden Auslandsvorhaben zu unterstützen, hat die Einwerbung von Finanzierungsmitteln zur Förderung der Studierendenmobilität eine sehr hohe Priorität. Durch eine Vielzahl an Hochschulverträgen stellt die Universität zudem sicher, dass Studierenden die Studiengebühren an den Partnerhochschulen erlassen werden können.

Die horizontale Mobilität soll durch Maßnahmen in allen drei Studienzyklen wie Co-tutelles Programmen, Mobilitätsfenstern in den Bachelor- und Masterstudiengängen, BachelorPlus-Optionen sowie Masterstudiengängen mit doppelten oder gemeinsamen Abschlüssen gewährleistet und weiter gesteigert werden. In den letzten Jahren wurde daher bereits für einige Masterstudiengänge die Möglichkeit eines Doppelabschlusses mit ausgewählten Partnerhochschulen in Schweden, China und Malaysia geschaffen. Ein weiterer Double Master mit den Niederlanden wird momentan aufgebaut. Darüber hinaus befindet sich aktuell ein Joint Master mit dem renommierten Georgia Institute of Technology im Aufbau. Neben den Doppelabschlussprogrammen beteiligt sich die USTUTT auch an insgesamt vier ERASMUS Mundus-Programmen, bei denen Studierende einen gemeinsamen Masterabschluss der beteiligten Konsortiumsmitglieder erhalten können.

Ein hoher Stellenwert im Prozess der Internationalisierung wird neben der Studierendenmobilität auch der Mobilität von Hochschulpersonal in Wissenschaft und Verwaltung beigemessen. Ein reger Wissenschaftlertausch setzt durch Ideen und Methodenaustausch wesentliche Impulse zur Innovation an der Universität und trägt zur Vernetzung und zur Sicherung internationaler Qualitätsstandards bei. Zudem können durch einen stärkeren Wissenschaftlertausch auch nicht mobilen Studierenden, DoktorandInnen und Nachwuchswissenschaftlern internationale Erfahrungen zugänglich gemacht werden („internationalisation at home“). Maßnahmen wie der Aufbau eines serviceorientierten Welcome Centers und geeignete Fördermittel sollen diesen Austausch fördern. Darüber hinaus sollen die Graduierten-Akademie GRADUS der USTUTT und der kooperative Forschungscampus „ARENA 2036“ in den Internationalisierungsprozess aktiv eingebunden werden.

Auch der Universitätsverwaltung, die vielfach die Rahmenbedingungen für internationale Aktivitäten gestaltet und häufig den ersten Kontaktpunkt für internationale Zielgruppen darstellt, kommt bei der Internationalisierung eine nicht zu vernachlässigende Bedeutung zu. Daher ist eine effektive englischsprachige Kommunikation in allen Einrichtungen zu sichern, die mit einer internationalen Zielgruppe interagieren. Als Maßnahme soll die Teilnahme an Sprachkursen und interkulturellen Kursen sowie international orientierten Fortbildungen an der Universität oder zum Beispiel im Rahmen von Personalmobilitäten an Partnerhochschulen gefördert werden.

Durch die Teilnahme am Programm beabsichtigt die USTUTT, sich in unterschiedlich starker Gewichtung an den folgenden Leitaktionen zu beteiligen:

Leitaktion 1: „Credit mobility“ der Studierenden für Auslandsstudien und -praktika und des Hochschulpersonals für internationale Lehr- und Fortbildungsaufenthalte sowie gemeinsame Masterstudiengänge und dem neu geplanten ERASMUS Master.

Leitaktion 2: Internationale Zusammenarbeit von Bildung, Forschung und Wirtschaft zur Förderung von Innovation und bewährten Verfahren durch den Aufbau und Stärkung strategischer Partnerschaften, Wissensallianzen und thematischen Netzwerken.

Ein Schwerpunkt wird bei der Programmteilnahme auf der Leitaktion 1 „credity mobility“ liegen, welche auf der Hochschulebene angesiedelt ist und eine qualitativ hochwertige Mobilität der Studierenden und des Hochschulpersonals fördern soll. Die Beteiligung an der Leitaktionen 2 wird vorwiegend als unterstützende Maßnahme zur Leitaktion 1 durchgeführt. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie und je nach Bedarf und Interesse der einzelnen Fachbereiche soll die Beteiligung an der Leitaktion 2 im Laufe der Programmgeneration weiter ausgebaut werden.

Um die Beteiligung der USTUTT an internationalen Kooperationsprojekten und die Aktivitäten im Rahmen des Programms zu steigern, wird den Fachbereichen inhaltlich und personell Unterstützung seitens der Universitätsverwaltung bei der Antragsstellung und Verwaltung von Kooperationsprojekten zur Seite gestellt.

Studierende und Hochschulpersonal, die an Kooperationsprojekten der USTUTT teilnehmen, erhalten auf Hochschulebene durch die beteiligten Verwaltungseinheiten sowie auf Fachbereichsebene Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Nachbearbeitung ihrer Mobilität. Die Projektbeteiligten sind angehalten, durch entsprechende Webseiten, Veranstaltungen und Publikationen über das Projekt und seinen Verlauf zu informieren, um Inhalte und Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das Leitbild der USTUTT folgt dem Ziel, die Ingenieur-, Natur- Geistes- und Sozialwissenschaften in einem gemeinsamen Profil zu integrieren, neues Wissen sowie innovative Lösungen auf international hohem Niveau zu erzielen und mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Wirtschaft und Gesellschaft produktiv zusammenzuarbeiten. Durch die Programmteilnahme besteht die Möglichkeit, dieses Leitbild in unterschiedlichen Hochschulbereichen zu verankern und sich aktiv an den 5 Prioritäten der Modernisierungsagenda für die Hochschulbildung der Strategie „Europa 2020“ zu beteiligen.

1. Zur Steigerung der AbsolventInnenzahlen ist eine Förderung und Begleitung durch individualisierbare Studienmodelle nötig. Das erfordert:

- Zeitlich wie inhaltlich flexible Gestaltung der Studieneingangsphase.
- Gezielte und unterstützende Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen vor und während des Studiums, um den Studienverlauf zu begleiten und Abbrüchen vorzubeugen.

2. Zentrales Qualifikationsziel ist es, exzellente AbsolventInnen und ForscherInnen auszubilden, die an Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft wirken können und zum Wohle des Gemeinwesens kompetent, sozial und verantwortungsbewusst agieren. Das erfordert:

- Realisierung einer dynamischen Lehr- und Lernkultur, die exzellente Lehre auch unter sich rapide verändernden Rahmenbedingungen ermöglicht.
- Exzellente Lehre als Grundlage für exzellente Forschung, da diese in hohem Maße durch herausragende DoktorandInnen gestützt wird, die häufig aus den Reihen der eigenen AbsolventInnen gewonnen werden.

3. Grenzübergreifende Zusammenarbeit im Hochschulbereich setzt Impulse zur Innovation und trägt zur Vernetzung und Sicherung internationaler Qualitätsstandards bei. Das erfordert:

- Beteiligung an hochwertigen Kooperationsprojekten und Partnerschaftsabkommen.
- Studierenden und Personal die Möglichkeit bieten, durch Auslandsmobilität zusätzliche Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben.
- Erhöhung von Auslandsmobilität durch differenzierte Maßnahmen in allen drei Studienzyklen.

4. Das ausgeprägte Wissensdreieck aus Bildung, Forschung und Wirtschaft soll fortgeführt und gestärkt werden. Das erfordert:

- Aufrechterhaltung des hohen Niveaus an Drittmiteinnahmen und Intensivierung der Zusammenarbeit mit internationalen und deutschen, staatlichen und privaten Förderorganisationen und Unternehmen.
- Verstärkte Einbindung des umfangreichen Netzwerks mit forschungsstarken Unternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im künftigen Programm.

5. Ziel ist, in eine hochwertige Bildung zu investieren. Das erfordert:

- Sicherstellung einer effizienten und transparenten Finanzierung durch eine belastungs- und leistungsbezogene Mittelverteilung, die neben der Forschung auch die Aktivitäten in der Lehre berücksichtigt.
- Einwerbung von Drittmitteln zur Vergabe von zusätzlichen Mitteln an Fakultäten und Verwaltung zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie.